

Jubelruf eines Schriftsetzers

b e i

Aufhebung der Censur in Oesterreich.

Am 15. März 1848.

Hoch Oesterreich! mein Vaterland,
Das Wort ist endlich frei;
Längst hielt es eine feste Hand
In schwerer Tyrannei.

Die Press' ist frei! Der Jubelston
Erschallt durch's ganze Reich,
Und Oestreich's große Nation
Umarmt sich, Brüdern gleich.

Ein Lebehoch! den Edlen all'
Die muthig sich vereint,
Das! Allen jetzt des Lichtes Strahl
Auch ungetrübt erscheint.

Es lebe unser Kaiser hoch!
Der, mild und segenvoll,
Zerbrochen hat der Presse Joch
Zu seines Volkes Wohl.

Wie der Gedanke tret' das Wort
Auch frei in's Leben ein,
Sein strenger Richter und sein Hört
Soll Oeffentlichkeit sein.

Wer rechtlich handelt, fürchtet nicht
Der freien Presse laut;
Die Gule scheuet nur das Licht,
Weil vor dem Tag ihr graut.

Es werde frei und offen kund
Was Menscheng Geist gebiert,
Und fortan wird der freie Mund
Vom Censor nicht beirrt.

Kein deleatur gibt es mehr,
Kein non admittitur,
Kein in suspenso, inhaltsschwer,
Viel wen'ger damnatur.

Hat doch Censur des Seters Fleiß
Zu Schanden oft gemacht,
Und ihm für Plage, Müß' und Schweiß
Nur wenig Lohn gebracht.

Das hört nun auf, wir sind erfreut,
Doch mehr freut sich die Welt,
Der Manches, was in Dunkelheit
Jetzt offen wird erzählt.

D'rum sprech' als Vaterlandes Sohn
Den Jubelruf ich aus:
Hoch lebe Oestreich's Nation!
Und hoch! mein Kaiserhaus!

C. Ph. Hueber.

